

***Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,  
der uns in seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat,  
damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten  
eine lebendige Hoffnung haben.***

***1. Petrusbrief 1,3***

## **Wochenspruch für die Woche vom 19. bis zum 25. April**

Zu Ostern, dem wichtigsten Fest der Christenheit, haben wir die Auferstehung Jesu Christi von den Toten gefeiert. Nun befinden wir uns im Kirchenjahr in der 50-tägigen österlichen Freudenzeit. Und so preisen die Worte des Wochenspruchs, die am Anfang des 1. Petrusbriefes stehen, unseren Gott. Sie loben sein barmherziges Handeln an uns Menschen wie eine Wiedergeburt. Sie loben Gott, weil er uns mit Christi Sieg des Lebens über den Tod Hoffnung geschenkt hat, eine lebendige Hoffnung. Diese lebendige Hoffnung verwandelte einst die Trauer der Frauen am Ostermorgen beim Anblick des leeren Grabes in die Gewissheit: „Der Herr ist auferstanden“.



In Erinnerung an diesen Sieg des Lichts des Lebens über das Dunkel des Todes wurden wie jedes Jahr am Ostersonntag in unseren Kirchen neue Osterkerzen entzündet. Mögen sie uns ein Zeichen der lebendigen Hoffnung sein, gerade in dieser Zeit, in der uns eher nach Klage als nach vollmundigem Gotteslob zumute ist. Täglich hören wir von Existenz- und Zukunftsängsten, von Verzweiflung und Hilflosigkeit. Wir sehnen uns nach sichtbaren Zeichen lebendiger Hoffnung, so wie einst die Freunde von Jesus, die anfänglich der Botschaft der Frauen vom leeren Grab nicht glauben konnten. Dass sie diese Zeichen lebendiger Hoffnung erfuhren, davon erzählen uns die Ostergeschichten der Bibel, wie die von den Jüngern aus Emmaus und die vom zweifelnden Jünger Thomas.

Mit der Auferstehung seines Sohnes hat Gott gezeigt: er will ein Leben, in dem weder Tod noch Krankheit, Leid, Schmerz und Angst einen beherrschenden Platz haben. Ostern schenkt eine Hoffnung, die uns durch Gottes Geist immer wieder auf eine neue Art lebendig macht. Eine Hoffnung, die uns Halt, Richtung und Offenheit in unserem Miteinander gibt. Eine Hoffnung, die uns Mut gibt zum Gotteslob – auch in unsicheren Zeiten:

*„Meine Hoffnung und meine Freude,  
meine Stärke, mein Licht:  
Christus, meine Zuversicht,  
auf dich vertrau ich  
und fürcht' mich nicht.“* (Gesang aus Taizé)



**Gebet:** *Guter Gott! Wir danken Dir für allen Halt, den Du uns in diesen Tagen immer wieder neu gibst. Wir bitten Dich um stetes Vertrauen auf Deine lebendige Hoffnung. Wir bitten Dich, lass uns mit Freude andere an dieser Hoffnung teilhaben. Amen.*

Bleiben Sie behütet, Ihr Pastor Volker Gummelt